

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

25.1.1799 (Nr. 11)

Carlruher

Freytags

I 7



Zeitung.

den 25 Januar.

9 9.

Mit Hochfürstlich - Markgräfllich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Friedenskongress in Rastatt

Rastatt, vom 23 Jan.

Die neulich mitgetheilte Antwort des Wiener Hofes war dem Herrn von Albini von der Kayserl. Plenipotenz mündlich mitgetheilt worden. An die franz. Gesandtschaft ist, wie man sagt, noch keine Antwort eingegangen. Inzwischen befindet sich der franz. Agent Botto noch immer in Wien.

Die russischen Truppen sind auf ihrem Marsch nur bis St. Pölten gekommen und ihre Route geht bis Linz in Oberösterreich.

In dem von franz. Truppen besetzten Theil des Herzogthums Westphalen sind neuerdings starke Contributionen und Requisitionen ausgeschrieben worden, die mit Execution begetrieben werden.

Der hiesige Particularabgeordnete des Churfürsten von Köln und Herzogs von Westphalen, Herr Graf von Ebdach, hat deswegen ein nachdrückliches Promemoria an die Deputation übergeben, worinn unter anderm gesagt wird. „Es ist schmerzlich und empörend zugleich für alle aufrichtigen Freunde des Friedens, zu sehen, daß in derselben Zeit, wo die franz. Regierung ihre friedliche Gesinnungen durch ihre hiesigen bevoll. Minister bey aller Gelegenheit erklären läßt, ihre Agenten, die von den franz. Truppen besetzten Reichslande bis auf den letzten Blutstropfen auszusaugen, nur Augenzeugen können sich einen Begriff von dem Druck, der Erschöpfung machen, worunter die unschuldigen Bewohner der occupirten Reichslande, und besonders die Bewohner des an innern Hilfsquellen so armen Herzogthums Westphalen seit dem die Einstellung der Feindseligkeiten verordneten Waffenstillstand von Groden erliegen. Es ist endlich Zeit, daß dieser Mittelzustand zwischen Krieg und Frieden, zehnfach drückender als offener Krieg aufhöre und den Bewohnern des rechten Rheinufers wenigstens der Vorgesmack jenes Friedens zu Theil werde, für dessen verschobenen Abschluß diese Unschuldige leiden zu lassen, sich nicht ohne die himmelschreiendste Ungerechtigkeit denken läßt.“

Düsseldorf vom 10 Jan. In Brabant fallen noch immer Gefechte vor, woraus die Insurgenten Vortheile ziehen. Am Neujahrstage war eine blutige Affaire, worinn die Insurgenten den Sieg davon getragen, sich aber doch weder in ihr verschanztes Lager zurückgezogen haben. — Sie sind in drey Armeen abgetheilt, deren eine 40,000 Mann stark, die Kommunikation mit der See küste offen hält, durch welchen Weg sie von den Engländern mit allen Arten von Kriegsbedürfnissen versehen werden. — Ein französischer Generaladjutant,

Namens Montmort, Kommandant des Forts St. Michel bey Venloo, ist erschossen worden, weil die Franzosen einen Generaladjutanten der Insurgenten hatten erschießen lassen. Diese letztere haben bekannt gemacht, daß sie bey jeder Gelegenheit Repressalien brauchen würden.

Wesel, vom 14 Jan. Zur Vertheidigung der hiesigen Stadt und Festung sind abermals dieser Tage 6 neue Batterien fertig geworden; wie sind also bereits von 22 neuen Batterien geout, die seit 3 Monaten

errichtet wurden. — Die Rebellion in Belgien wird sich nun nächstens zu Ende neigen oder in noch stärkerer Wuth ausbrechen, als seither. Der große Plan der französischen Generale, einen allgemeinen Angriff auf die Rebellen zu machen, wird bereits ausgeführt. Gelingt er, so ist die Insurrektion gedämpft; mißlingt er aber, so gewinnen die Rebellen einen allgemeinen Anhang. Berichte aus Brüssel vom 10. dieses sagen folgendes: „Schon seit 3 Tagen hat der Kampf auf Leben und Tod gegen die Rebellen begonnen. In den Wäldern zwischen Löwen, Aischot, Hasselt, dem Wallonischen Brabant und dem Kempenlande haben die Furien der Verzweiflung und des Todes ihren Thron aufgeschlagen und verschlingen nun Ströme von Menschenblut. Noch dauert die Kanonade fort, die in der Ferne aus verschiedenen Gegenden herdonnert. Der erste Angriff auf die Rebellen scheint nicht nach Wunsch ausgefallen zu seyn, denn gestern Morgens erhielt ein Theil unserer Garnison plötzlich den Befehl, nach Mons abzumarschiren und so sehr als möglich zu eilen. Man zweifelt überhaupt, daß der gefaßte Plan zur Vertilgung der Insurgenten den gewünschten Zweck erreichen werde, da diese sehr vorstichtig und geschickt sind, die republikanischen Truppen in ihren Märschen zu hintergehen, indem sie sich von Wald zu Wald bis in ihre unangreifbaren Posten zurückziehen, sobald sie von einer überlegenen Macht angegriffen werden. Ein anderer Grund, der die gänzliche Vertilgung der Rebellen vor der Hand unwahrscheinlich macht, ist auch das System, welches die Franzosen hier einführen. Aus allen Orten führen sie Gefangen hierher und stecken sie in Gefängnisse, um die Gemeinden zu zwingen, ihre rückständigen Kontributionen abzutragen und die etwa verfehlten Konscriptions-Jünglinge herauszugeben. Wer sich in den Wäldern blühen läßt, um sich entweder bey der tsigen Kälte Holz zu verschaffen, oder um zu jagen, steht in Gefahr, als Rebelle niedergeschossen zu werden. Dieß Schicksal traf erst gestern 2 hitzige Bürger. Ein solches Benehmen macht auch bey den ruhigen Einwohnern böses Blut und es ist kaum mehr zu zweifeln, daß die Rebellen, wenn sie den allgemeinen Angriffplan der Franzosen vereiteln und siegen sollten, überall willkommen Gäste seyn und gastreiche Wirthe finden werden. Unfre Konscriptions-Jünglinge werden zwar mit Gewalt zur Mainzer Armee abgeführt; allein sie verfertigen unterwegs Hausenweise und schlagen sich zu den Insurgenten, welche die Maas besetzt halten. Schon sind gefangene Rebellen hieher gebracht und erschossen worden, deren Eltern sie schon zu Mainz bey der Armee glaubten und dann unvermuthet mit blutendem Herzen ihre Söhne als Rebellen mußten hinstrecken sehen. Ein allgemeiner Schrecken, Traurigkeit,

und Besorgnisse herrschen daher auf allen Gesichtern und das endliche Ziel, welches sich unserm Blick darbietet, ist Elend, denn sind die Rebellen auch noch so glücklich, werden sie selbst auch, wie sie seit Wochen, von einer englischen Armee unterstützt, so bleibt ihnen doch keine andre Aussicht, als zuletzt eine traurige Unterjochung. — In Arezzo, fahren die Westler Berichte fort, legen die Franzosen sehr starke Magazine an, wozu sie schon 2 Kirchen in Beschlag genommen haben. Man hält dieß für Vorsichtsmaßregeln, im Fall ein neuer Krieg ausbrechen sollte.

Frankreich,

Paris vom 18 Jan. Der Brigade-Generall Major, Chef des Generalstaabs der französischen Armee, hat dem Kriegsminister aus dem Hauptquartier Lora den 4ten Jan. folgenden wichtigen Bericht über die neuesten Kriegsoperationen übersandt: Der Obergeneral ertheilt dem Direktorium Nachricht von den Hindernissen, die er zu besiegen hatte, um Pescara und Saeta einzunehmen und den rechten Flügel der Armee vor Kapua vorrücken zu lassen. Der General Mack, durch seine Fortschritte bestürzt, suchte Zeit zu gewinnen, um von Nelson Verstärkung zu erhalten; er hat dem Obergeneral aus dem Hauptquartier Kapua vom 3ten Dec. folgendes Schreiben übersandt: Herr General, ich habe von meiner Regierung Befehl, ihnen einen Waffenstillstand vorzuschlagen, um den Truppen beyder Armeen einige Ruhe in dieser strengen Jahreszeit und nach so viel Fatiguen, welche sie durch die häufigen Märsche, Regen und Schnee erlitten haben, zu verschaffen. Wenn sie diesen Vorschlag annehmen, so ist mein Generaladjutant Vignatelli, den ich zu ihnen schicke, bevollmächtigt, mit ihrem Abgeordneten zu unterhandeln und diesen Waffenstillstand, bedingt oder unbedingt, auf die Grundlagen der gegenwärtigen Stellung beider Armeekorps abzuschließen. — Gen. Championnet antwortete hierauf aus seinem Hauptquartier St. Germano den 1ten Jan. Ich habe Herr General, ihre Vorschläge zu einem Waffenstillstand erhalten, aus Liebe zur Menschheit sollten sie ihn verlangen, aber ihre Beweggründe sind üble Wege, Regen und Schnee. Unsere Armee hat mit ihrer gewöhnlichen Geduld alles besiegt, es bleibt ihr nur noch der Angriff auf Neapel übrig. Ich marschiere, um ihren Willen zu erfüllen und den Befehlen meiner Regierung zu entsprechen, die, nach der neapolitanischen Kriegserklärung mit Kanonenschüssen, mir aufgetragen hat, diese Insulte zu bestrafen. Es ist mir leid, daß meine Instruktionen mich nöthigen, ihre Vorschläge abzuweisen. — Kapua ist von den Neapolitanern stark besetzt, Mack will diesen Platz durch sein verschanztes Lager zu Caserta vertheidigen und uns von Neapel abhalten, dann hätte er aber seine Söhne

Stellung am Garigliano nicht verlassen sollen. — Folgendes, S. Minister war unser Marsch: General Rey, mit dem 7ten und 25ten Jägerregiment zu Pferd, der polnischen Legion und einiger leichten Kavallerie rückte von Pescara gegen Fondi an. Von da aus sollte er die Batterien von St. Andrea einnehmen, sich Gaeta's bemächtigen und den Garigliano passieren, während die erste Division über Fajola und Bellettri nach Valmontone vorrückte. General Lemoine erhielt Befehl von Aquila auf Sulmona loszugehen und diesen Centralpunkt aller Straßen in Abruzzo zu besetzen. General Dubesme mit dem linken Flügel sollte Pescara einnehmen, Lemoine war durch eine andere Kolonne unterstützt, die über Tivoli nach Seccola zog und die linke Flanke der ersten Division zugleich deckte. Diese theilte sich zu Prosimone in zwei Kolonnen, die eine, unter Befehl des Gen. Matthieu, zog rechts und bemächtigte sich von Ceprano und der Brücke über den Garigliano, die links marschirte über Alatri und Veroli und passirte den Garigliano zu Fajola. Diese Kolonne nahm auf ihrem mühsamen Marsch 80 Kanonen. So war die Stellung von Fondi nach Sora, als General Kellermann die Uebergabe von Viterbo ankündigte. Kellermann verstärkte mit seiner Kavallerie die erste Division, er selbst begab sich mit dem übrigen Theil seiner Truppen zum Gen. Rey nach Fondi, wo er am 1. Jan. ankam. Nun erfolgte der Obergeneral den Feind und rückte von la Malfa über Tora auf der Straße von Kapua nach Venafro und St. Germano, und von da nach Calvi vor. Die Neapolitaner hatten Kapua, das linke Ufer des Volturno und Campela-Caserta besetzt. Indessen war der Obergeneral in einiger Uruhe wegen seiner übrigen Flügel, da er von Lemoine und Dubesme keine Nachricht erhalten hatte, diese traf endlich in der Nacht von voraestern auf heute ein. Dubesme hat Pescara und Rey Gaeta eingenommen. Der Obergeneral erwartet mit Ungedult die Vereinigung der Armee, die Divisionen marschiren.

Unterzeichnet: Bonamy.

Ein anderer Brief aus dem Hauptquartier Tora vom 4ten Jan. meldet. In Neapel herrscht die größte Besürzung. Der König hat sich mit großen Geldsummen nach Sizilien geflüchtet, seine Minister sind ihm dahin gefolgt. Es scheint, daß zu Neapel nur noch eine Art provisorischer Regierung ist, welche Mack dirigirt. Er ist von den Officieren außerordentlich gehaßt. Einige Gemeinden haben den Freiheitsbaum aufgespannt und Municipalitäten errichtet. Civita Vecchia lehnt alle Vorschläge ab, es wird bekräftigt werden. Mangouit und Nechin sind wieder frey. Voraestern kam Mack's Adjutant, Vignatelli, mit Vorschlägen zu einem Waffenstillstand an. Er wollte uns Kapua überlassen, von da an sollte eine militairische

Linie gezogen werden, Vignatelli sollte nach Paris abreisen, er bot uns im Namen des Königs von Neapel einen Off. und Defensiv Allianztraktat gegen England an und wollte uns alle seine Schiffe einräumen! Es scheint, er wollte vor allem Zeit gewinnen, bald würden die Engländer gelandet haben.

Der Ami des Lois macht auch einen Officialbericht des Obergenerals Championnet aus dem Hauptquartier Calvi (bey Kapua) vom 4. Jan. bekannt, aus dem wir hier mit Weglassung dessen, was aus Bonamy's Rapport bekannt ist, folgendes mittheilen. „Wir haben bisher mit vielen Hindernissen zu kämpfen gehabt, um vorzurücken; mit fortwährendem Regen, Schnee, Austreten der Flüsse, Insurrektionen der Bauern, welche uns auf unsern Flanken netzten, die Brücken abwarfen und die Kommunikationen unterbrachen, aber der Muth der Soldaten, die Energie der Officiere hat alles glücklich besiegt. Sobald die erste Division den Garigliano passirt hatte, kam sie in drei Marschen vor Kapua an und forderte diesen Platz zur Uebergabe auf. General Mack antwortete, daß er durch den Volturno gedeckt sey und eine Festung nebst einem verschanzten Lager inne habe, sich also vertheidigen wolle. Auf diese Antwort hin giebt General Macdonald Befehl zum Angriff. Die Grenadiere der 3oten Halbbrigade Linien Infanterie eroberten sogleich 2 feindliche Redouten. Dem General Matthieu wurde dabey der Arm zerschmettert, so daß die Republik für einige Zeit dadurch einen vorzüglichen Officier verliert. — General Rey, mit dem Truppenkorps des Generals Kellermann vereinigt, zeigt sich vor Gaeta. Dieser Platz, von 4000 Mann, 70 Kanonen, 22 Mörsern vertheidigt, überdies mit Lebensmitteln und Munition für ein Jahr versehen, in dessen Haven sich 7 bewaffnete Feaken, viele Transport-Schiffe, eine Brückenquipage befanden, will sich vertheidigen. Rey läßt einige Handkugeln in die Festung werfen; die Garnison geräth in Unordnung und der feindliche General verlangt zu kapituliren. Er soll sich ergeben, oder es wird kein Pardon gegeben, ist die Antwort. Er gehorcht. Die Garnison ist kriegsgefangen, außer dem General und 63 Officiers, die ihr Ehrenwort geben, nicht mehr gegen die fränkische Republik zu dienen. Außer den oben bezeichneten Gegenständen haben wir noch 20,000 Flinten in Gaeta gefunden. Die polnische Legion hat sich dabey besonders ausgezeichnet, hauptsächlich der Brigade Chef Kinasenoff, den ich sogleich zum Brigadengeneral ernannt habe. — General Rey ließ eine hinlängliche Garnison zu Gaeta, schlug eine Brücke über den Garigliano und hat sich nun mit der ersten Division vor Kapua vereinigt. Nach Mack's Vertheidigungs Anstalten habe ich Hoffnung, ihm eine Schlacht liefern zu können, sobald sich die Division Lemoine, nebst einem

Theil der Dugesmischen mit mir vereinigt haben wird. — Der linke Flügel der Armee, unter Dugesme, kam nach den geschicktesten und mühsamsten Märschen vor der Festung Pescara an, deren sich General Monnier bemächtigt hat. Sie war durch 3000 Mann, 44 Kanonen und mehrere Mörser vertheidigt. Die Garnison ist mit Kriegsheeren ausgezogen, und hat auf dem Glacis ihre Waffen niedergelegt. Wir haben dazelbst äußerst beträchtliche Magazine gefunden. — Dies ist gegenwärtig die Stellung der römischen Armee, die ich in Kurzum als Armee von Neapel proklamiren werde. Alle Berichte bekätigen die Entfernung des Königs von Neapel. Vignatelli ist zum Vicelkönig ernannt worden.

Unterzeichnet: Championnet.

Strasburg vom 22 Jan. Einem Privatbrief aus Luzern zu Folge, soll dazelbst die offizielle Nachricht vom Einzug der Franken in Neapel angekommen seyn. Sie geschah den 5 Jan. nach einer blutigen Schlacht.

N. S. Eben kommen die Depeschen von Paris vom 19 Jan an, und bringen die Nachricht mit, daß die Franken den 5 in Neapel eingezogen sind, vorher aber der General Mack in Kapua umringt, 150 Kanonen erbeutet, und zehntausend Neapolitaner gefangen haben. Mack erkam, man weiß nicht wo er ist. In dem Hafen von Neapel seien sechs Linienfahrer in unsere Hände. Sie waren aber alle entmasket, weil die beschädigten Schiffe des Admiral Nelsons auf ihrer Reise nach Alexandria damit ausgebeßert wurden und so blieben sie in diesem Hafen bis jetzt stehen. Ein Armeekorps ist nach Kalabrien marschirt. Wie sind wir von ganz Neapel Meister. — Der Bruder des Generals Buonaparte hat von Korsika aus nach Paris geschrieben. Er kommt aus Egypten mit den eroberten Fahnen und wichtigen Depeschen. — Gen. Spudert hat der Regierung in Gen'ra 6000 Flinten gegeben, um die Nationalgarde damit zu bewaffnen.

Italien.

Udine, vom 8. Jan. In Görz ist die Erlaubniß von Wien angekommen, die Verschanzungen vor dieser Stadt, welche in Eile nur von Erde waren aufgeworfen worden, zu demoliren. In dieser Vorkehrung will man einzig Hoffnung zur Beibehaltung des Friedens sehen.

Stromen vom 8. Jan. Gegenwärtig ist das Gebiet um des Großherzogs von den Truppen der Kriegführenden Mächte, von Engländern, Neapolitanern, und Franzosen wieder geteilt. Nachdem der Neapolitanische Oberbefehlshaber am 2. und 3. Jan. alle Anstalten zur Abreise getroffen, so ward die Einschiffung am 3. Abends angefangen, die Nacht und den folgenden Tag und Abend fortgesetzt, und in der Frühe den 5. Jan. den Abgang der Schiffe unausgesetzt an, so daß

den 5 Abends Nichts mehr von denselben zu sehen war. — Den 3 Jan. sandte der Großherzoglich Toskanische Minister Serrati an alle hier wohnende fremde Gesandten Folgendes: Es ist eine angenehme Pflicht für mich, Ihnen die Nachricht geben zu können, daß sowohl Livorno, als das ganze Großherzogthum Toscana vor einem Einfall Französischer Truppen sicher ist: diese haben den Befehl erhalten, sich aus unserm Lande zurück zu ziehen. — Man zählt jetzt in Lucca 10,000 Franzosen. Sie haben die dortige Citadelle und andere Posten besetzt. Die Wachen aber werden noch von den eigenen Soldaten der Republik Lucca besetzt. — Der Franz. General hat bey seiner Ankunft in Lucca eine Kundmachung ergehen lassen, die also lautet: Einwohner von Lucca! habt keine Befürchtungen. Die Ankunft einer Französischen Truppenkolonne in euren Mauern hat keinen andern Zweck, als jeden von euch in seinen eigenen Rechten zu schützen. Ich habe Befehl, eure Personen und euer Eigenthum zu vertheidigen, keine Veränderung in eurer Regierungsverfassung vorzunehmen, und die Religion in der ihr gebührender Achtung zu erhalten. Keiner von euch soll seine gewöhnliche Beschäftigung unterbrechen. Ich werde strenge Mannszucht bey meinen Truppen halten, aber auch jede Mißhandlung derselben, oder der Französischen Nation, strenge ahnden. Aus dem Hauptquartier Lucca den 2 Jan. — Der Divisionsgeneral Serrurier.

Genua vom 9 Jan. Aus Marseille ist hier die Nachricht ein, daß eine von der Afrikanischen Küste abgegangene Zufuhrflotte von ungefähr 30 Fahrzeugen zu Malta glücklich angekommen sey, und daß also die Französische Regierung wegen Mangels auf Malta Nichts mehr zu besorgen habe.

R u s s l a n d.

Petersburg vom 1 Jan. Die heutige Hofzeitung enthält folgendes. Die Nachricht daß der König von Neapel ins Römische Gebiet eingerückt ist, hat hier eine angenehme Sensation gemacht, und Sr. Kay. Majestät sind entschlossen, den gedachten Monarchen zu unterstützen. Ein Corps von 10000 Mann wird sich zu dem Ende so schnell als möglich von der Türkischen Gränze nach Dalmatien begeben, sich dort einschiffen und nach den Küsten Italiens segeln. Für diese Truppenführung werden keine Subsidien bezahlt, und sie geschieht ohne alle Anfordrungen. In diesem Truppenkorps werden noch 2 Bataillons gefügt, die bey der vermuteten Einnahme von Malta als Garnison auf dieser Insel dienen sollen. Gen. Herman commandirt obige Truppen. — Der Generalmajor Fürst Wolkonskoj 3. ist zum Kommandanten von Malta ernannt, und die zusammengezogenen Grenadierbataillone des Obristen Baron v. Bubberg u. des Major Schengelinsow sollen die dasige Garnison ausmachen.